Der Ausschnitt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 12: **Formgebung**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

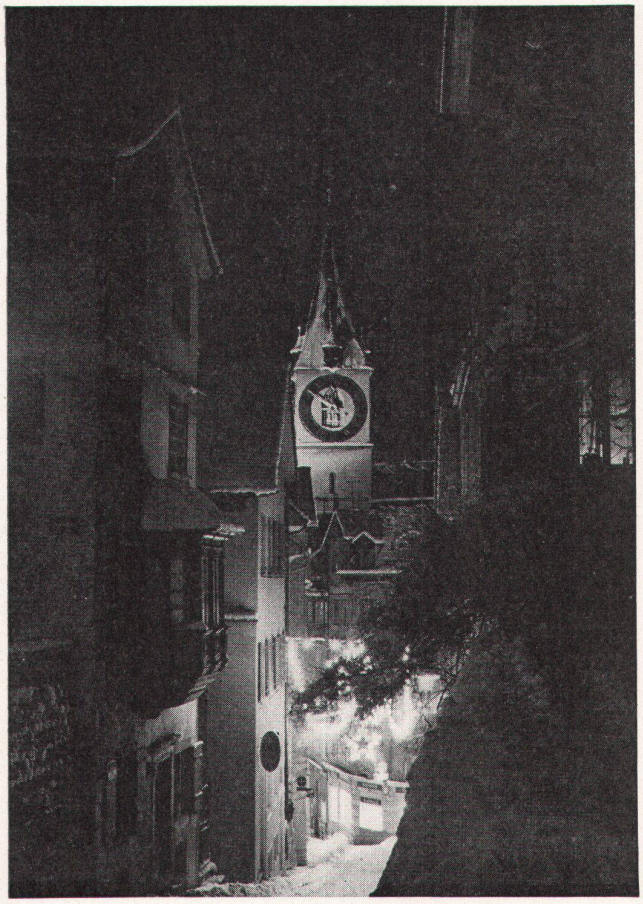
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1

Der Ausschnitt

Es weihnachtet sehr ...

und alle Jahre wieder, anfangs November, fliegen die ersten Weihnachtskataloge im Vierfarbendruck ins Haus. Die Post macht auf die bevorstehenden Festtage aufmerksam und auf den Andrang, die längere Zustellfrist, Auslandpakete usw. «Man denke beizeiten ans Freude-Bereiten ...»; das hat zur Folge, daß die Weihnachtszeit ausgedehnt werden muß. Die Kalkulatoren und Statistiker, Werbeagenturen und Marktforscher sind damit beschäftigt, die «Zeit des hohen Umsatzes» nach Möglichkeit zu verlängern. Geschäftsleute wissen, daß der Monat Dezember «Rekord» bedeutet, auch an Arbeitszeit; aber die Kundschaft und die Kasse befehlen dies.

Die Schaufenster haben, kaum daß die ersten Blätter fallen, ihre Umgebung vollends auf Winter und Weihnachten eingerichtet. Seit einigen Jahren hat man herausgefunden, daß ein Schaufenster auf große Distanz keine Anziehungskraft besitzt. Die Geschäfte einer Straße schließen sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen, und das Resultat dieser Bemühungen ist ab ersten Advent bei einbrechender Dunkelheit aller Öffentlichkeit zugänglich. Jede Straße oder Gasse möchte eine individuelle, originelle, andersartige Beleuchtung. Tannenbäume werden aufgestellt und illuminiert, Sterne und Schneekristalle erfunden; die optischen Möglichkeiten werden mit akustischen ergänzt, durch Glockengeläute und Weihnachtslieder.

In Zürich hat man vor Jahren das Neonlicht entdeckt und gleichzeitig die darstellende Geometrie; die Bahnhofstraße hat jedes Jahr ein Neongebilde mehr, das sich nur unwesentlich von der übrigen Lichtreklame abzuheben vermag. Lichtergirlanden, wie man sie bei Gartenwirtschaften, Jahrmarktplätzen und beim

2

3

4

5

1
Weihnachtsstimmung in der Altstadt

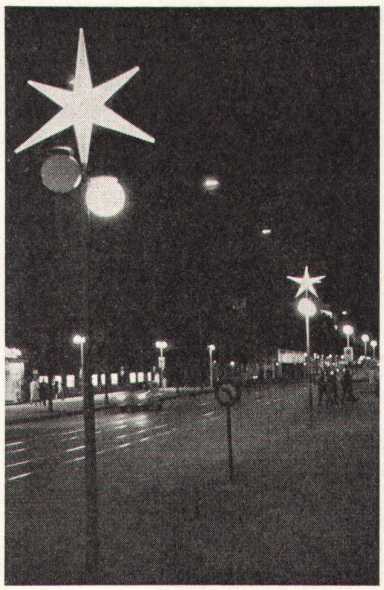
2
Weihnachtsdekoration in Zürich ...

3
... und in Stockholm

4
Die Heiligen Drei Könige als Sammler einer wohltätigen Institution

5
Ausschmückung einer Straße mit goldenen Königen mit Krone, Kerze und Geschenk

6



7

Zirkus kennt, werden mit einem silbernen Stern versehen, und weil in einigen Tagen Weihnachten ist (laut Kalender), findet man die Sache sehr «weihnächtlich». Das Licht ist ein Gestaltungsmittel, das wie kein zweites die Möglichkeit besitzt, eine Stimmung zu schaffen. Kerzenlicht zum Beispiel wird nicht der Form einer Kerze wegen romantisch gefunden, und ein Stern aus Neonröhren vermag noch lange nicht das Licht eines wirklichen Sterns zu ersetzen. Noch kläglicher sehen diese Dinge bei Tage aus und beweisen das Unvermögen unserer Zeit, eine sinnvolle Stimmung zu schaffen. Aber die Konjunktur läßt sich wohl kaum in anderer Form dokumentieren? Auch das Schenken ist mehr modisch als sinnvoll; Wert und Gegenwert sind wichtiger als das Geschenk an sich. Was sind all die vielen künstlichen Lichter, die raffinierten Schaufensterauslagen, die bunten Kataloge neben ein paar tanzenden Schneeflocken und eisblumenbedeckten Fensterscheiben? – Es weihnachtet in vielen Fällen zu sehr. Fritz Maurer

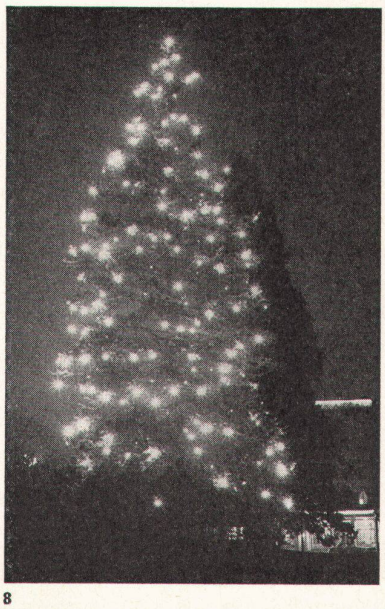
6
Sternförmige Gebilde, die wohl Effekte, aber keine Stimmung erzeugen

7
Fünf- und sechszackige Sterne auf Straßenlaternen werden schon Monate vorher ausprobiert

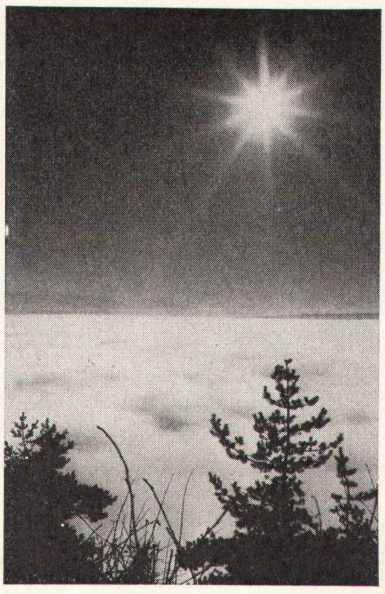
8
In einem Garten wird eine Tanne zum Weihnachtsbaum

9
Die Sonne als Weihnachtsstern über dem Nebelmeer

Photos: 1–4, 6–9 Fritz Maurer, Zürich; 5 Theo Nagel, Norrköping



8



9

Landesausstellung 1964

Projet de la Halle des Fêtes
Architectes: Groupe d'étude pour la Halle des Fêtes: A. Lozeron FAS, M. Mozer FAS, G. Châtelain, F. Martin, C. Michaillet
Ingénieurs: R. Perreten, P. Milleret; Genève

La Halle des Fêtes sera le lieu de rencontre et de rassemblement populaire dans le cadre de l'Exposition Nationale 1964. Elle se distinguera des constructions à trame multicellulaire par son unité, sa forme et son échelle.
La scène doit répondre aux exigences de manifestations très diverses: rassemblements, conférences, concerts, banquets, spectacles théâtraux et folkloriques. Elle sera circulaire et entourée du public, établissant avec celui-ci un contact intime. La disposition du public évoque le groupement spontané autour d'un pôle attractif. Cette disposition a suggéré sa forme à la halle. La forme rectangulaire en nef a été écartée, car la disposition du public en rangées parallèles orientées dans une seule direction impérative manque de caractère communautaire. La forme proposée donnera à l'assistance un sentiment collectif de participation intime aux manifestations qui se dérouleront sur la scène.
Enfin, la recherche constructive d'une structure simple, économique et de grandes dimensions à réaliser en bois a ajouté ses exigences à celles de la fonction pour aboutir à la forme de la halle. Pour franchir de grandes portées sans points d'appui intermédiaires, les systèmes «à fermes» exigent des sections considérables, donc lourdes, et souvent des assemblages nombreux et compliqués.
L'originalité de la solution proposée réside dans l'emploi de lames minces (13 mm) suspendues, système convenant particulièrement au bois, dont les qualités de souplesse et de résistance à la traction sont remarquables.
On obtient ainsi, avec une appréciable économie de matière, la couverture très légère de grandes surfaces, grâce à un procédé s'adaptant aux formes les plus diverses et susceptible d'études en vue d'application industrialisée.

Notes complémentaires concernant la construction

1. L'arc médian
L'élément principal de la structure est un arc à trois rotules en bois collé du type «Hetzer». Cet arc est en deux parties dont le travail solidaire est assuré par